



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

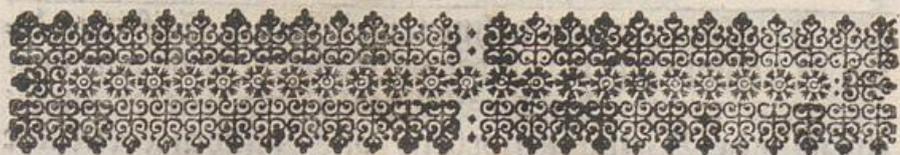
Das Leben Der Ehrwürdigen Dienerin Gottes der Mutter Mariæ Victoria Stiffterin deß Ordens deren Annuntiaten Cœlestinen

Spinola, Fabio Ambrogio

Lintz, 1681

Deß Ersten Buchs Erste Capitel. Die Geburt vnd Kindheit Victoriæ.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41533



Das Erste Buch.

Des Lebens der Mutter

MARIÆ VICTORIÆ

STRATA

Stifterin deren Klosterfrauen Annun-
tiation Cœlestinen zu Genova.

Das Erste Capitel.

Die Geburt vnd Kindheit Victorix.



Leich wie der Göttlichen Güte bey
verflossenen Zeiten der höchsten Anord-
nung ihrer ewigen Vorsichtigkeit gemäß
mit gemanglet hat die Strassen der See-
ligkeit vilen Seelen mit der Wolthat
Geistlicher Versamblungen leichter zu-
machen; also hat es derselben zu disen letzten Zeiten be-
liebet denen Altten eine neue von G. Dtt geweihten Jung-
frawē beuzufügen / in welcher dise vnter den absonderliche
Schutz der Mutter G. Dttes streidende / mit Entfernung
von der Welt / so sie geloben / den Weg zu Ubertommung
al:

aller Vollkommenheit nehmten. Zu der Stiftung di-
 ses so Lobwürdigen Institut vnd Wandels ist von dem
 H. Ern erlisen worden die Mutter Maria Victoria/wel-
 che zwar der Welt abgestorben/ vns dannoch lebend mit
 dem Besspil ihrer Tugenden (so treulich auß denen be-
 werthen Geschüchten vnd Processen gezogen zu Ehren des-
 sen/ der sie erschaffen/ anjeko offenbar gemacht werden
 sollen) hoffentlich zu viler Widerneuffung nach den
 recht geschaffenen Leben dienen/ ihren geistlichen Töchte-
 ren aber/ so täglich durch vnderschiedliche Länder außge-
 breidtet sich rühmen dieselbe eine Mutter vnd Weiserin
 in der Himmel. Strassen zu haben/ das Kloster. Leben vnd
 Haltung Geistlicher Ordens. Satzungen süßer vnd lieb-
 licher machen wird. Es ware demnach in dem Jahr
 vnsers Heils 1562. geböhren zu Genova in einer Stadt
 in Welschland dise grosse Dienerin Gottes/ darauff nach
 etlichen Tagen/ wie gebräuchig/ durch das Mittl der heil-
 ligen Tauff Christo wider geböhren genamset Victoria/
 vnd dises/ wie ich mag glauben/ nit vngesehr/ sondern mit
 sonderbarer Abschung Gottes/ damit in disen tragenden
 Namen sie jederzeit sich ihrer Pflicht/ die sie hatte/ erinerte
 dem schwerē Joch der Sünden ihren Hals niemalen zu vn-
 terwerffen/ sondern vil mehr mit herrlichen Sig ihrer selb-
 sten über die Welt/ wie auch über ihre Feind/ wie sie dann
 thätte/ zu triumphiren. Auß welcher Ursach villsicht
 eben diser Namen von deroselben in der anderten Tauff/
 als sie sich Gott in dem heiligen Orden auffgeopfert/
 behalten worden. Ihr Vatter hatte den Namen Hiero-
 nymus Fornari/ die Mutter Barbara Venerosa beyde
 Adeliche nit wenig wegen ihrer Tugenden beliebte/ wie
 dann auch zu gleich sehr aufferbäuliche Inwohner zu Ge-
 nova. Von jenen/ als einen grossen Almosengeber/ zohē
 an

an sich Victoria die allzeit frische vnd lebende Neigung einer sonderbaren Liebe / die sie immerzue zu den Nutzen Deren Armen geübet : vnd von diser/welche nit ein Frau/wie jene/so sie kanten/bezeugen/ von einer gemeinen Güte ware sowol in dem Leben wegen der grossen Ubergabung ihrer selbst in die Hand Gottes bey vilen starckmütig außgestandenen Beschwärmussen/ als in den Todt durch das hinterlassene Beyspil einer wolgegründten Tugend ; von diser spriche ich empfannde sich Victoria inständig vnd dermassen zu dem Dienst des H. Erren angefeuret/das sie zum öfftern zusagē pflegte/ sie empfannde in ihro selbst von der blossen Gedächtnuß ihrer Mutter ein neues Herz/ vnd erfahre ohne vnterlaß grössere Antrib zu der Tugend vnd Heiligkeit. Von disen Eltern waren geboren neun Kinder/ sechs Knaben vnd drey Töchter/ vnder welchen Victoria/ so die sibende ware / von ihnen vil zärter als die andern geliebet worden / als welche sich täglich bey denenselben desto beliebter machte/ je mehr sie sich sehen liesse sittig in dem Angesicht / ehrbar in denen Gebärden / vnd auffmercksamb auff allen dero Willen/ deren Gehorsamb sie jederzeit also hoch geachtet / das sie wegen Güte der Art/ vnd natürlicher Freundseligkeit allen genug zuthun geneiget sich nit erinnerte (wie von ihro bey mehrern Gelegenheiten gehöret worden) einigen auch geringsten Verdruß oder Vnwillen bey denen Ihrigen verursachet zuhaben. Disem ersten Alter/nach welchem sich das folgende einrichtet/ein Gestalt vnd Form mit der innern Vnterweisung seiner Salbung zu geben ermanglete nit der heilige Geist/ vnd wiewollen nit vil in acht genommen seyn worden ihre Vbungen / welche/ so sie kundbar gewesen wären/ dieselben Jahr hätten / wie mich geduncket/ scheinbar vnd ansehlich machen können ; so sin-

de ich dannoch Zeugnuß in denen Geschüchten vnd Pro-
 cessen/das Victoria sich eine grosse Liebhaberin deren Got-
 tes Häuser/sehr begürrig die Christliche Lehr zuergreifen/
 vnd mit sonderbaren Fleiß ihren Andachten zuegethan
 zuseyn erzeuget habe. Vnd dise Andachten hat sie nit al-
 lein in einiger vorkommender Begebenheit nit vnterlassen/
 sondern sie hat auch über dises die anderen Brüder vnd
 Schwestern antreibend selbe alle Morgen vnd Abend
 zusammen beruffen der Göttlichen Majestätt den schul-
 digen Tribut vnd Steur ihres vnschuldigen Gebetts auff-
 zuopfern. Dasjenige muß ich mit Stillschweigen nit
 vmbgehen / welches sich in disen Jahren zugetragen hat
 mit einem ihren kleineren Brüdern/ ein Zeichen was gros-
 ses Wolgefallen der H. Er schon dazumal an der Seel
 Victoriae gehabet habe. Es lag Johannes Franciscus
 durch ein vilbeschwerliche vnd seltsame Kranckheit zu
 Haus in dem Beth angehalten : die Medici erschrocken
 von der Grösse des Übels wolten wenig hoffen von dem
 Auffkommen des Kranckens : Victoria allein machte
 dem Brüdern ein Herz/ vnd voll der Hoffnung zu G. Dtt
 sagte sie zu ihme frey vnd ohne Scheuch/doch auch ohne
 Schuld der Vermessenheit/weilen sie nemblich sich gänzt-
 lich an die stärckere Krafft des himmlischen Arztes steif-
 fete ; er solle nur beherzt G. Dtt vertrauen/ von welchem
 sie gewiß vnd sicher die Guad der Gesundheit/ welche die
 Schwachheit deren Menschlichen Mittlen nit wolte zu-
 lassen/verhoffe. Also sagte sie / vnd nit anderst würckete
 G. Dtt das Vertrauen vnd Verlangen jener reinen See-
 len belohnend/so ein so grosses Capital von denen Hülffs-
 Leistungen in dem Himmel auffgebracht hatte.

Vnterdessen nahm Victoria neben den Jahren auch
 zu in dem Verstand / vnd gleichwie sie sich vorher nit er-
 zeu-

zeit

zeuget ergeben dem Spilen und Kurzweilen / einer einzi-
gen vnd allgemeinen Würckung desselben Alters / also
bey einen gleichförmigen Wandel bestehend verzehrete
sie nit vn nutzlich die Zeit in dem Pluffbusen / so ein ge-
wöhnliche Übung dergleichen Jahren zu seyn pflegt / son-
dern sie ware zufrieden in der Kleidung der Gebühr ihres
Standts nit aber der Eitelkeit genug zuthun / vnd in dem
An Gesicht mehr mit der schönen Zierde einer sitzamen Er-
barkeit / als mit anderer durch Menschen Kunst benge-
brachte Schönheit gefärbt zuerscheinen. Es fiengen
zugleich an sich in ihren Herzen zuertwecken höhere Ge-
danken / so der erste Abriß selbiger Vollkommenheit
seyn / zu welcher der HERR sie zu bringen Ihme
aufgezeichnet vnd vorgenommen. Dannhero bey
Erwegung auff einer Seiten der Bosheit der Welt / so
voll der Anstoß vnd deren Gefahren / auff der andern des
grossen Schazes / welchen sie in einen erdenen Geschier
trage / gerieth die selbe in eine heilige vnd vernünfftige
Furcht / sie möchte auff den Weeg mit Verlust der Gött-
lichen Gnaden an einen Felsen anstossen ; Und da sie eben
in selbiger Zeit den Vortheil des Geistlichen Standes er-
kennet / in welchen wegen der Entlegenheit von denen
Weltlichen Sorgen vnd Ungestümme man als bey einen
sicheren Gestad schiffet / empfand sie sich angetrieben zu
seyn ihre Seel auff der Gefahr zu setzen / solche denen
sicheren Händen Gottes zu übergeben / vnd gern zeit-
lich zu verlihren / damit sie dieselbe ewig möchte erhal-
ten. Weiln aber der HERR sie erwöhlet hatte zu einer nit
gemeinen Geistlichen / sondern zu einer Mutter aller an-
dern (welches dann ein grösseres Alter / wie auch mehre-
re Freyheit ihrer Person / die noch von Jahren jung
vnd vnter dem Gehorsamb der Ihrigen ware / erforderte)

befridigete Er sich/das solcher guter Saamen heylsamber Gedanken zu selbiger Zeit in dem Herzen Victoria nit mehr als nur eine Neigung zu den Geistlichen Standt würcken/das Herfürbringen aber überflüssigerer Frucht / welche nachmahlen von Victoria reichlich gesamblet worden / auff bequemere Zeit / wie dann an seinen Orth zu sehen seyn wird / auffschieben thäte.

Das Aenderte Capitel.

Nachdeme sie in den Ehestand getretten / wurde sie in wenig Jahren verwitwet / da sie von der seeligsten Mutter Gottes mit einer ansehlichen Heimsüchung getröstet worden.

S befande sich Victoria in dem 17. Jahr ihres Alters / als ihre Eltern sie zu verehelichen Gedanken gefasset / in dem Anfang kunte sie darob mit einer Unlust empfinden / sowol wegē der Neigung zu den Geistlichen Stand / von welchen sie zum wenigsten gezogen / wo nit gehalten worden ; als wegen des zweiffelhafftigen Ausgangs / den ein also festes vnd starckes Band nach sich ziehet / welches wann es nit zugleich / da es die Leiber verknipffet / die Herzen mit Gegen-Lieb vereiniget / ein überaus Jammerhafftes Leben neben einen häufigen Schnitt inierwährender Bitterkeiten einführet. Weilen dennoch sie so kräftige Antrib zu völliger Absagung der Welt in ihr nit gespühret / ergabe sie sich dem Willen ihrer Vorsteher nit ohne Hoffnung / in der sie sich nit betrogen gefunden / Gott werde Ihro in einer so wichtigen Handlung seinen Göttlichen Beystand mit nichten versagen. Hat sich demnach in dem Jahr 1579. vermäh-